

Das Ehrenamt kennt keine Grenzen

Schwere Jungs, kämpferische Frauen, entflammte Jugendliche: Die Preisträger sind vielfältig aktiv

Mosbach. (ub) Maxi-Monika Thürls Auftritt war symptomatisch. Symptomatisch für den Abend, aber auch symptomatisch für das Ehrenamt an und für sich. Als sie nämlich aufgerufen wurde von Dr. Alexander Dambach, dauerte es ein Weilchen, ehe die Mittsiebzigerin im Rampenlicht der Alten Mälzerei erschien. Was allerdings nicht ihrer Konstitution zuschreiben war. Denn die Seckacherin bringt sich seit Jahrzehnten in unterschiedlichen Bereichen des Lebens gemeinwohltätig ein. Das reicht vom Kulturwerk Schlesien über das Frauen- und Kinderschutzhaus, das DRK Buchen, den VdK Seckach, den Förderverein für die Grundschule Großbeicholzheim bis zum Nabu Seckach- und Schefflenzthal, und damit ist längst nicht alles genannt. Lars Pramme, Präsident des Rotary Clubs Mosbach-Buchen, der den Sonderpreis für außergewöhnliches soziales Engagement vergibt, sah in „Leidenschaft und Hingabe“ das Verbindende zwischen Thürl und dem Wirken der Rotarier.

Der zweite Sonderpreis ging ebenfalls an eine Frau: Eine, die zwar 58 Jahre jünger als ihre Vorgängerin ist, die aber mit einem ebenfalls vielfältigen ehrenamtlichen Einsatz punkten kann. Lea Gutbier ist 17, strebt nächstes Jahr das Abitur am Nicolaus-Kistner-Gymnasium an und findet dennoch die Zeit, sich an ihrer Schule, in ihrer evangelischen Kirchengemeinde und für Menschen mit Behinderung einzusetzen. Deshalb auch hielt Jörg Huber die Laudatio auf die engagierte junge Frau; er ist einer der Vorstände der Johannes-Diakonie Mosbach, die wiederum in Walldürn die Wohnstätte „Haus am Limes“ unterhält. Dort bringt sich Lea Gutbier in einer Laufgruppe ein. Dass ehrenamtliches Engagement auch den Gebenden etwas gibt, bestätigte sie mit ihrer Erfahrung, dass sie gelernt habe, jeden so zu akzeptieren wie er oder sie sei. „Das gibt mir ganz viel!“

Vorbildfunktion hat in den Augen von

Dr. Dorothee Schlegel auch das, was „ihren“ Preisträger auszeichnet. Werner Diemer macht sich stark bei starken Sportlern, den Obrigheimer Gewichthebern. Ohne diesen Sport je selbst ausgeübt zu haben. Stattdessen, so die Vorsitzende des Sportkreises Mosbach, sei er seit fast 30 Jahren Kassier des Vereins und gehöre als Kassenprüfer dem Bundesverband Deutscher Gewichtheber an. Damit nicht genug engagierte sich der „Macher und Mahner“ beim heimischen



Der Jugendsonderpreis ging an die erst 17-jährige Lea Gutbier (l.). Foto: Brinkmann

Fastnachtsverein als Männerballett-Tänzer sowie als Suchtkrankenhelfer, wobei ihm sein Beruf als Polizist den Weg in die letztgenannte Rolle bereitet habe. Von Alexander Dambach nach dem Zeitaufwand befragt, räumte Diemer ein: „Ein Teil meines Urlaubs geht drauf.“

„Es ist ja nun so“, erklärte die nächste Preisträgerin ihr Engagement im fortgesetzten Alter, „das Alter kommt und hat seine Tücken.“ Für Ursula Fuchs aber offenbar keine, die sich nicht mit Sport be-

wältigen ließen. Denn seit 1979 leitet die Neckargeracherin Gymnastikgruppen in den Neckargemeinden, auch Zwingenberg gehört zu ihrem Betätigungsfeld. „Zusammen mit Anita Kirchesch“, wie Bürgermeister Norman Link nicht vergaß zu erwähnen. Sportlich und kämpferisch sei sie immer gewesen, erwähnte er als weitere Tätigkeitsfelder den Heimat- und Fremdenverkehrsverein sowie den Tennisclub. Die körperliche Ertüchtigung ist es aber nicht allein, die die so zierliche wie resolute Dame preiswürdig macht. „Als gute Freundin und Beraterin“ schloss Link „Uscha“ Fuchs bei der Preisübergabe in die Arme.

Mit Erich Steck hatte Waldbrunn's Bürgermeister Markus Haas auch von Berufs wegen zu tun. Denn bis 2014 war jener Gemeinderat gewesen, viele Jahre Ortschaftsrat in Mülb. Noch viel länger, nämlich mehr als 40 Jahre, macht sich Steck stark für den MGV Mülb., wo ihm die Verjüngung und die Gründung eines gemischten Chores gelang. In der kath. Kirchengemeinde St. Maria ist man zudem über den Pfarrgemeinderatsvorsitzenden dankbar. Alles Engagement, das macht Erich Steck deutlich, brauche ein gutes Umfeld: „Allein geht es nicht.“

Nach fünf an Einzelpersonen vergebenen Preisen erklimm zum Schluss ein Dutzend junger Leute die Bühne. Es waren Mädchen und Jungen der Jugendfeuerwehr des Kreises. Logisch, dass Jörg Kirschlohr für die Laudatio ans Rednerpult trat. Der Kreisbrandmeister war um stimmige Argumente für die Preisverleihung an den Feuerwehrynachwuchs nicht verlegen. „Da sind 900 Kinder und Jugendliche ganz bei der Sache“, freute sich Kirschlohr. Und Kreisjugendfeuerwehrwartin Pamela Hollerbach, die die Skulptur entgegennahm, sagte, was für alle an diesem Abend Geehrten galt: „Wir sind stolz auf sie!“

Info: Bildergalerie unter www.rnz.de